

Bezugspreis:
Monatlich
Postboten 2,50 M.
Post (auschl. Poststelle) 4,50 M.
Täglich erscheinend
der Sonn- und Feiertage.
Dienstag und Freitag
zu 1. Oct. Sommer,
zu 1. Okt. Winter,
zu 1. Okt. Sommer,
zu 1. Okt. Winter.

Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Zeitung.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einfache Zeile 40 M.
Anzeige 60 M.
Reklamezeile 1,50 M.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 86.
Hörnchenstrasse Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Godesberg.

aus dem "Amtlichen Kreisblatt" für den Unterlahnkreis.

Diez, Dienstag, den 9. März 1920

26. Jahrgang.

Nr. 54

Letzte Nachrichten.

Die Senkung der Lebensmittelpreise.

Mit Berlin, 9. März. Nach einer Deutlichkeit des Reichswirtschaftsministeriums über die Verwendung der Zuflüsse für Nahrungsmittel, die dem Reichsrat zugegangen ist, wurden ausgegeben: über 2 Milliarden Mark an die Reichsleistungsstelle, über 100 Millionen Mark für die Poststellen und über 150 Millionen Mark für die Reichsvermögensstelle. Die Höhe des neuen Kredits steht auch jetzt noch nicht fest. Dieser ist lediglich und ausschließlich zur Senkung der Lebensmittelpreise bestimmt.

Sozialistische Räte in Schweden?

Mit Kopenhagen, 8. März. Nationale Tidende meldet aus Stockholm: Der Sozialistische Führer Branting wurde gestern vormittag vom König empfangen und ermächtigt, die Bildung des neuen Ministeriums zu übernehmen. Abends versammelten sich die sozialdemokratische Parteileitung im Reichstagsgebäude, um die politische Lage zu erörtern.

Buchdruckerabsprung in Mannheim.

Mit Mannheim, 8. März. In den Mannheimer Landesreisen sind die Buchdruckerzehlungen nach Ablehnung ihrer Forderungen in die passive Resistenz eingetreten. Daraufhin haben die Prinzipale die Entlassung ihrer Belegschaft sofort ausgesprochen. Die Zeitungen können nicht erscheinen.

Ein Reinsall Dr. Dorsten.

Mit Boppard, 8. März. In einer Versammlung wollte Dr. Dorsten für die Errichtung der rheinischen Republik sprechen. Er und seine Freunde fanden jedoch so heftigen Widerspruch bei der Versammlung, daß sie auf das Fort verzichten mußten.

Die Ansiedlungsfrage.

Zurückhaltung von Kriegsgefangenen. Die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten bilden, daß Frankreich 900 Kriegsgefangene zurückzubeten wolle, bis sie gegen sie angestrengtes Prozeß erledigt seien. Gegen die Verhaftung von Personen im besetzten Schieß ist durch den Verband wegen angeblicher Kriegsverbrechen wurden vom Reichskommissar Vorstellungen bei der Internationalen Rheinlandkommission erhoben. Wie verschiedenen Blättern aus Coblenz berichtet wird, ordnete die französische Regierung an, daß dem Befehl zur Verbringung der Gefangenen nach Frankreich keine Folge zu geben sei.

Der Völkerbund.

Die Verteilung der deutschen Schiffe. Die französische Abordnung schlägt Wilson und Lloyd George folgenden Vergleich über die Abgabe Frankreichs eines Teils des deutschen Schiffbaums vor: England verleiht die ihm zukommenden deutschen Schiffe von 200 000 Tonnen an Frankreich, so daß Frankreich von dem Schiffbau genau eine halbe Million Tonnen nötig bezahlt, jene Stenge, die von Frankreich praktisch bereits verwaltet wird. England schlägt den anderen Mächten vor, daß 150 000 Tonnen Passagierschiffe, die in Deutschland beschafft worden sind, Frankreich zukommen sollen. Sicherlich hat Frankreich das Recht haben, von Brasilien 150 000 Tonnen Schiffbau zu kaufen, den Brasilien im Jahre 1917 unterwarf. Schließlich soll Frankreich 800 000 Tonnen Verbindung erhalten für seine Verluste von 950 000 Tonnen.

Frankreich gegen das Wirtschaftsamt. Die französische Presse macht weiterhin Vorbehalte zu der in London ausgearbeiteten Deklaration über die wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Blätter heben die Unabhängigkeit hervor, in Deutschland eine andere wirtschaftliche Verhältnisse zu schaffen als die Wiederaufmachung bestätigt, der Notwendigkeit der wirtschaftlichen Weltgemeinschaft Deutschlands besteht, die auch im Interesse Frankreichs selbst liege, aber sie erheben Einspruch gegen jede Lösung dieser Frage auf Kosten Frankreichs. In der französischen Kammer bat der Präsident der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, Barthou, die Regierung, die nötige Festigkeit zu beweisen bei der Ausführung des Friedensvertrages, damit dieser nicht einer Revision unterworfen werde, was eine Schädigung der Rechte Frankreichs bedeuten würde. Frankreich könne nicht nachgeben. Frankreich verlangt, daß alle Welt sich in einen Vertrag hält.

Amerikas Unzufriedenheit. Der Berichterstatter der Times in Washington meldet, man sei in Washington sehr unzufrieden über den Gang der Dinge in Europa, seitdem Amerika sich nicht mehr an den Verhandlungen beteiligt. Man glaubt, daß die Verbündeten sowohl in der abendländischen als auch in der türkischen Frage gereizt seien, ihre früheren Grundsätze für selbstsichige Zwecke zu opfern. Die Europäische Politik gegenüber Russland sei doppeldeutig. Gegenüber der Wirklichkeit, daß Amerika außerhalb der türkischen Regelung bleiben müsse, da es sich nicht mit der Türkei im Kriege befunden habe, erklärt man in Washington, daß die Mitwirktheit des Völkerbundes die Mitbestimmung Amerikas an dem Stützpunkt der Türkei zur Folge habe; es sei nicht ausgeschlossen, daß der Völkerbund und der Schutzbund mit Frankreich aus der Senatsbeschluß zurückzuziehen wird, wenn der Oberste Rat die Türken in Konstantinopel beläßt. Washington sei der Ansicht, daß das Ergebnis der Türken in Europa für die Wiederherstellung Russlands eine wesentliche Gefahr bildet.

Aus dem besetzten Schieß.

Neue Gesetze. Die Internationale Rheinlandkommission hat nach Vorlagen folgender Gesetze durch den Reichskommissar gegen strengen Anwendung im besetzten Gebiet keine

Gewendungen erhoben: Reichsverordnung vom 7. 2. 1920, betreffend Saatgutschein und Reichsverordnung vom 1. 2. 1919, betr. Aenderung des Verfahrens in Militärversorgungsstellen.

Deutschland.

Der Zwischenfall in Berlin. Ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, vom Vorwärts bis zur Kreuzzeitung, äußern sich die Berliner Blätter über den Zwischenfall im Hotel Adlon. Die Kreuzzeitung meint, die Angelegenheit bedürfe noch näherer Aufklärung. — Der Prinz bestreitet dem BTB gegenüber, in dem Zwischenfall im Hotel Adlon in der gemeldeten Weise beteiligt gewesen zu sein. Er habe in der Ecke in der Gesellschaft anderer Persönlichkeiten gesessen und habe den Verlauf des Zwischenfalls nicht einmal verfolgen können, weil sich zwischen seinem Tisch und dem Tisch der französischen Gäste eine große Anzahl Personen aufgestellt hatte. Auch habe er keinen Gegenstand geworfen.

Die Wahl des Reichspräsidenten. Der Präsident des Reichsbürgerrates, Strasser, a. D. Oberrath, erhebt in einem Telegramm an die Nationalversammlung Einпрuch gegen die in verschiedenen Stellen bestehende Absicht, die Wahl des Reichspräsidenten nicht der allgemeinen Volksentscheidung, sondern vertretenden Körperchaften zu übertragen. Der Reichsbürgerrat würde in der Durchführung solcher Absicht einen Bruch des § 41 der Verfassung und eine Verkürzung der vornehmsten Rechte des deutschen Staatsbürgers erwidern. Er vertreibt im Einklang hiermit die Auffassung, daß die Wahl zum Reichspräsidenten nicht eine Sache der Parteien, sondern eine Angelegenheit des gesamten Volkes sei, und daß die Zugänglichkeit zu einer Partei bei dem Vorschlag und bei der Entscheidung nicht maßgebend sein dürfe. — Wie der Telegraphen-Union mitgeteilt wird, soll in der nächsten Zeit ein Aufruf von führenden Männern und Frauen der rheinischen Kreise erachen, der zur Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten auffordert. Es besteht, so meldet die Z.-U., bestimmter Grund zu der Annahme, daß der Generalfeldmarschall die Kandidatur annehmen wird.

Die Reichswahlen. Die "Frankfurter Zeitung" presst: Die Entscheidung ist nun mehr dahin gefallen, daß die Neuwahlen erst im Herbst erfolgen werden.

Die neue Schlichtungsordnung, die nun mehr fertiggestellt worden ist, wird vor der Behandlung im Reichsrat mit der Zentralarbeitsgemeinschaft und den zentralen Verbänden der wirtschaftlichen Organisationen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern eingehend behandelt werden. In dem Entwurf sind u. a. vorgesehen, Schlichtungsausschüsse und ein Reichsschlichtungsausschuss und ein Reichsschlichtungsamt. Die Schlichtungsordnung zieht einen scharen Trennungsrück zu dem Einigungsverfahren vor dem Schlichtungsausschuss und der Sprachlängigkeit. Gegen die Schiedssprüche der Schlichtungsausschüsse und der Landschlichtungsausschüsse ist Revision wegen Verleugnung des materiellen oder prozeßualen Rechtes zugelassen.

Die Kolonienfrage. Der Reichswirtschaftsrat a. D. in Berlin zu einer Sitzung zusammen, bei deren Beginn der Präsident folgende Erklärung abgab: Es ist bekannt, daß ein schwerer Konflikt zwischen den Reichswirtschaftsministerium und der Kohleindustrie vor dem Tage der Kapitalbeschaffung entstanden. In den gestrigen und heutigen Verhandlungen hat der Kampf fortan angenommen, daß bestreikt werden muss, die inzwischen eingetretene Änderung der östlichen Kohlenförderung kann durch die Vereinigung, die durch diesen Kampf in die Geschäftlichkeit getragen wird, wieder rückt gemacht werden. Der Reichswirtschaftsrat ist von verschiedenen Seiten um Vermittlung in dieser Frage angegangen worden. Er hat in folgenden Beziehungen auf die Tagesordnung seiner Sitzung vom 11. März als anstreitlichen Anttag des Reichsverbandes deutscher Industrieller auch diese Kohlenfrage zu setzen. Es scheinen bereits zwischen den Mitgliedern des Reichswirtschaftsrates und den beteiligten Stellen Verhandlungen, die es wahrscheinlich erlauben lassen, daß man in dieser Frage zu einer Einigung kommen wird. — In der sozialdemokratischen Fraktion der Nationalversammlung wurde laut "Vorwärts" folgender Antrag einstimmig angenommen. Die Fraktion lebt die Genehmigung eines Wohlfahrtsaufschlags zu Höhe von 12 M. pro Tonne für Erz- und Erneuerungsarten im Rohstoffbau ohne entsprechende Beteiligung des Reichs am Bergwerksbetrieb für vollkommen ausgeschlossen. Die "Frage" wird keiner neuen Kapitalbildung im Bergbau aus Küsten der Volkgemeinschaft zustimmen, ohne daß das Reich als Repräsentant der Volkgemeinschaft am Bergwerk selbst in entsprechendem Maße beteiligt wird.

Im Besitzungsanschluß des bayerischen Landtags kam es gelegentlich des vom Abg. Dr. Stritzmann (Witt. Partei) gestellten Antrags, die Regierung solle mit der Reichsregierung alsbald Verhandlungen einleiten, daß das Dreifahrtsrecht der Abgeordneten auf die Fahrt von Bayern nach Berlin und die Palz ausgedehnt werde, zu einem Zwischenfall. Der Ministerpräsident Hoffmann erklärte, daß er suchen werde, durchzusetzen, was der Antrag wolle. Der Abg. Erhardt v. Haller (Soz.) verlangte, daß der Wille des Landtags auch durchgeführt werden müsse. Den gleichen Standpunkt vertrat der Abg. Wohlmut (Bayer. Soz.). Der Landtagspräsident erwiderte darauf, daß er immer noch den freien Willen habe, als Ministerpräsident zu tun, was er wolle. Nachdem Wohlmut erklärt hatte, daß der Ministerpräsident sich dem zu führen habe, was der Landtag wolle, wurde der Antrag angenommen.

Armes Danzig. In Danzig fand eine Massenkundgebung gegen die Ernährungsknot in Danzig statt. In einer an den Oberkommissar gerichteten Entschließung heißt es, daß durch die Sperrung der Befehlstrafen für Lebens-

mittel nach dem Freistaat Danzig durch die Boden die Bewohner Danzigs in eine geradezu schreckliche Not geraten seien. Es wird verlangt, daß Danzigs Verbindungen mit seinen früheren Belieferungsgebieten wieder hergestellt werden.

Deutsche Nationalversammlung.

Sitzung vom 5. März 1920

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anträge. Ruhmert (D. Soz.) fragt an, ob die Regierung bereit sei, für einen Frieden mit Sowjetrußland einzutreten ohne diplomatische Hinterhältigkeiten und Geheimsträume.

Staatssekretär des Außenw. Müller: Die Reichsregierung lehnt es ab, auf eine in solchem Ton gestellte Anfrage Antwort zu geben.

Bei einer Anfrage Loden (D. Soz.) wird geantwortet, daß das Entschädigungsverfahren für die Kolonialdeutschen möglichst beschleunigt wird.

Es folgt die dritte Beratung eines Gesetzesentwurfes zur Regelung des Gesetzes zur Verfolgung von Kriegsverbrechen usw.

Abg. Dr. Düringer (D. Soz.): Wir lehnen das Gesetz ab.

Reichsminister Schiffer: Wir wünschen, daß die Syrische des Reichsgerichtes möglichst bald verhängt werden können. Dazu müssen wir auch die Namen und Adressen derjenigen haben, die in der Liste ohne Namen aufgeführt sind. Die interessierenden müssen sich melden, um die Klärung der Sachlage zu erleichtern (Urheber rechts).

Abg. Dr. Dahl (D. Soz.): Meine Partei nimmt das Gesetz an, allerdings nur mit äußerstem Widerstreben. Da die Regierung bereit ist, auf die Rote Armee Georges vom 13. Februar mit ihren entehrenden Unterstellungen eine Antwort, uns war eine deutsche, zu geben?

Reichsminister Müller: Selbstverständlich wird die Regierung die noch unbeantwortete Note vom 13. Februar beantworten und sich gegen die Angriffe verteidigen. Die Regierung will nur die Verabschiebung dieses Gesetzes erwarten. Ebenso selbstverständlich ist, daß wir auch für diejenigen, die in Heidelberg oder im befreiten Gebiet sich befinden und dort gegen angebliche Kriegsverbrechen ergriffen wurden, daß gleiche Rechte verlangen wie für alle anderen Deutschen. Überall in diesem ganzen neutralen Welt ist man heute überzeugt, daß Schweizer und Verbündete in allen Ländern vorgekommen sind. Die deutsche Regierung hat niemals das Verlangen gestellt, den gegnerischen Generale an uns auszuliefern zu wollen. Glaucht jemand, die Entente würde ihre Leute daraufhin bestrafen? Die Regierung muß sich den Zeitpunkt vorbedenken, wann sie mit der Liste herauskommt.

Abg. Laskerstein (Soz.) spricht für Annahme des Entwurfes. Die Opposition der Rechten sei recht billig gewesen.

Das Gesetz wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Entwurfes eines Landesteueruges.

Abg. Leicht (Genn.): Das Gesetz ist ein Alimentationsgesetz mit allen Nachteilen eines solchen. Es hebt die Selbstabfindung der Länder und Gemeinden vollständig auf.

Abg. Dr. Becker-Hessen (D. Soz.): Meine Partei wird ihre Zustimmung zu dem Gesetz von seiner endgültigen Gestaltung in der dritten Lesung abhängig machen. — § 2 die Finanzreform von Steuern für das Reich schließt die Erhebung zielbezogener Steuern durch die Länder und Gemeinden aus usw. wird mit 219 gegen 33 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Ebenso werden weitere Paragraphen angenommen. Wegen Besteuerungsgesetz.

Frankreich.

Rat der Landwirtschaft. Mit der Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen nach Deutschland erhält der französische Arbeitsmarkt ein sich täglich änderndes Bild. Besonders in der französischen Landwirtschaft, wo sehr viele Kriegsgefangene beschäftigt wurden, macht sich der Arbeitermangel im Frühjahr stark bemerkbar, da bisher kein Erfolg für die Gefangenen gefunden wurde, und zu den niedrigen Löhnen niemand arbeiten will. Die Folge wird sein, daß die landwirtschaftlichen Produkte erheblich verteuert werden, und die allgemeine Teuerung im Vande noch schlimmer wird. Auch in den Wiederaufbaubieten, wo man noch immer vergebens auf die ausländischen Arbeiter wartet, beginnt der Mangel sich unangenehm fühlen zu machen.

Vereinigte Staaten.

Verstärkte Luftflotte. Der Parteivorstand "Hawd" ruft aus Washington: Es ist eine standhafte Kriegsmilitärführung, um gar den Anstieg zur Errichtung einer modernen, großzügigen Luftflotte, die sich aus mehreren Geschwadern von Luftsiebzugbooten zusammensetzt. Diese werden über 2 Maschinengewehre und ein 47-Millimeter-Geschütz verfügen.

Neues aus aller Welt.

Nach einem vom Postamt Ditschan an das Danziger Postamt gerichteten Telegramm sind die Danziger Allgemeine Zeitung, die Danziger Zeitung, das Westküstische Volksblatt und die Danziger Neuesten Nachrichten für das gesamte polnische Gebiet verboten.

Das türkische Kabinett ist zurückgetreten. Der Sultan bat den Marschall Ethad Pascha zu sich gebeten.

Die Parteivorstandskonferenz soll bestimmt haben, daß arabische Rumänen ohne Volksabstimmung zuzuladen.

Bis zum 1. März ist rund die Hälfte der deutschen Kriegsgefangenen zurücktransportiert worden.

Das Journal Officiel veröffentlicht ein Dekret, das den französischen Unterstaatssekretär der Finanzen anweist, in Verhandlungen zwecks Übernahme des englischen Kriegsmaterials in Frankreich einzutreten.

In den drei norditalienischen Provinzen sind 180 000 Handarbeiter und Kleinbauern in den Streik getreten.

Der erste Transport aus Sowjetrußland mit 600 heimkehrenden Industriellen sowie Frauen und Kindern wurde bereits an vier Demokratischen Linien übernommen. Das Eintreffen des Transports in Deutschland kann demnächst erwartet werden.

König Prinz Alexander von Rumänien wird sich von seiner Frau trennen. Er hat eine Reise nach dem Orient angetreten und wird als König Prinz demnächst wieder anerkannt werden.

Das Staatsdepartement hat Hughes Wilson als Vertreter bei der Wiedergutmachungskommission in Deutschland bestellt. Er wird sofort nach Europa reisen.

In Orléans fanden Unruhen statt. Sämtliche Lebensmittelläden wurden geplündert. Das Militär versagte.

Das britische Kriegsministerium teilte mit, daß die Generalität von Rom und Brüssel aktiv auf der Seite der Sonderregierung an den militärischen Operationen in Kurdisch teilnehmen.

Die Sowjetzahlen in Moskau für 1921 sieben ergaben für die Kommunisten 80 Prozent der Sitze. Die Menschheit (das ist die weniger Radikalen) erhalten 13, die Unabhängigen 121 Mandate.

Eine bulgarische Note verlangt, daß Bulgarien das in dem Vertrag vor Neapel vorgesehene Soldnecker durch eine eingehende konsistorische Abstimmung ersuchen darf.

Industrie, Handel und Gewerbe.

Die Brauerei Binding in Frankfurt a. M. beschäftigt neben ihrem eigentlichen Fabrikationszweige, der Bierbrauerei, noch die Errichtung einer Fabrik für andere Getränke und Nahrungsmittel. Sie erhält zu diesem Zweck in ihrer außerordentlichen Generalversammlung das Aktienkapital um 2,2 Mill. auf 6 Millionen Mark. Ein Teil des neuen Aktienkapitals soll zur Errichtung einer anderen Brauerei in Frankfurt verwendet werden.

Vermischte Nachrichten.

Ein glotteres Geschäft. Ein Berichterstatter wußt, eine Frankfurter Druckerei wurde dieser Tage von ihrem Besitzer für 90 000 Mark verkauft. Schon am nächsten Tage schlug der Käufer das Objekt für 180 000 Mark einem anderen Käufer zu, ohne dabei auch nur eine Hand gerührt zu haben.

Die Herrenhäuser Riesenpalme. Die 34 Meter hohe Riesenpalme im Palmenhaus des Berggartens in Herrenhausen bei Hannover, die den Baum hat, die rechte Seite Europas zu sein, fällt jetzt der Zeit zum Opfer. Der vor 100 Jahren gepflanzte stolze Baum hat ein derartig starkes Wachstum entwickelt, daß ihm die Behausung zu eng wird. Er steht mit seinen riesigen Ästen an das Glas der Bedachung. Der Mangel an Raum und die hohen Kosten lassen einen weiteren Ausbau des Palmenhauses nicht zu.

Die Uhr im Straßburger Münster. Der Gemeinderat von Straßburg hat im Einverständnis mit dem Generalkommissar beschlossen, die berühmte Uhr am Straßburger Münster in einem Museum unterzubringen. Sie wird durch eine neue Uhr mit elektrischem Aufzug ersetzt werden.

Die „Schlußverteilung“ der Verdienstkreuze. Auf eine kleine Anfrage des Abgeg. Woldi und Geßner über die von der Revolution fortgesetzte Verteilung von Verdienstkreuzen hat der Präsident des Staatsministeriums geantwortet: Bei der Verleihung von Verdienstkreuzen für Kriegshilfe handelt es sich um die vom Staatsministerium seinerzeit beschlossene einmalige Schlußverteilung dieser Auszeichnung. Die Abschluß steht bevor. Die Verleihung erfolgt auf Vorschlag der zuständigen Minister durch das Staatsministerium, und zwar für Verdienste, die vor dem 9. November 1918 erworben worden sind. Die Generalvorsitzende kommt mit Ablauf des Rechnungsjahrs 1919 am 31. März 1920 auf zu bestehen.

Die Angestelltenbewegung im Unterlahnkreise.

Das Ortsamt Unterlahn der Angestelltenverbände hielt am Sonntag in Ditz eine Versammlung ab, zu der zahlreiche Teilnehmer aus allen Teilen des Kreises erschienen waren, um den Bericht über die Tarifverhandlungen in Wetzlar entgegenzunehmen. Der Vertreter des Centralverbandes der Angestellten Hempel legte sein Memorandum über die Notwendigkeit, der zunehmenden Verhöhlung der Angestellten durch Tarifverträge, die ein Lebensminimum garantieren, entgegenzuhalten. Die Verhandlungen in Wetzlar wurden zwischen dem Arbeitgeberverband für die mittlere Lohn und benachbarte Gebiete, Sitz Ditz a. L., und dem Arbeitgeberverband des Berg-, Hütten- und Maschinenwesens, Sitz Wetzlar, auf der einen Seite und den Vertretern der Angestelltenverbände auf der andern Seite geführt. Als Grundlage wurde der vorläufige Wetzlarer Tarifvertrag angenommen. Der jetzt abgeschlossene Vertrag zerfällt in zwei Teile: dem sog. Rahmenvertrag, der allgemeine Bestimmungen enthält, und dem Tarifvertrag über die Gehälter.

Der Rahmenvertrag legt den Wirkungskreis auf die Betriebe der Vertragsfirmen in den Kreisen Oberlahn, Limburg und Unterlahn mit Ausnahme der Bergbaubetriebe fest. Die Arbeitgeber des Bergbaus hatten erklärt, daß ihre Angestellten in den Vertrag nicht einbezogen sein wollten, was in der Versammlung lebhafte Widerprüfung auslöste. Es folgen dann die Bestimmungen für die Beschäftigung der Kriegsteilnehmer, die bezüglich der Zeitdauer statt drei Monaten sechs vorschreibt. Als Arbeitszeit gilt grundsätzlich die 48-Stundenwoche, bestehende längere Zeiten dürfen nicht verlängert werden, ferner ist völlige Sonntagsruhe, mit Ausnahme von ununterbrochenen Feuerbetrieben vorgesehen. Überstunden, Sonntags- und Nacharbeit sind besonders zu verzögern. Der Urlaub beträgt nach mindestens sechsmaliger Anstellung im ersten, sowie im zweiten und dritten Dienstjahr 6 Arbeitstage und steigt bis 14 Arbeitstage; für Angestellte über 30 Jahre treten dazu noch Ausflage von 3 bis 6 Tagen. Früher gewohnt günstigere Urlaubszettel dürfen nicht gekürzt werden, ebenso dürfen Krankheitstage oder unverschuldeten Behinderungen nicht angezählt werden. Kriegsteilnehmer und schwerbeschädigte erhalten Vorzugsgewinne. Die Angestellten sind zu gegenwärtiger Vertretung verpflichtet. Es folgen dann Bestimmungen über die Dienstkleidung, Sicherung gegen Unfall und Haftpflicht, Kündigungen, Beugniserteilung und das Schlichtungsverfahren (Angestelltenrat und Schlichtungsstelle oder Tarifausschuß), deren Aufgabe es ist, nach Möglichkeit Streitigkeiten aus dem Tarifvertrag beizulegen, ohne daß es zu Streit oder Ausspaltung kommt. Der

Rahmenvertrag läuft vom 1. März bis 31. Dezember 1920, er gilt als stillschweigend um sechs Monate verlängert, wenn er nicht vier Wochen vorher gekündigt wird.

Der zweite Teil, der Gehaltstervertrag, enthält folgende Bestimmungen, die wir wortlich wiedergeben:

Zwischen den unterzeichneten Firmen des Arbeitgeberverbandes für die mittlere Lohn und benachbarte Gebiete, S. B. Dies a. Lahn einerseits und den unterzeichneten Angestelltenverbänden andererseits werden nachstehende Tarifverträge vereinbart, welche als Mindestmonatsgehälter gelten sollen:

I. Büroangestellte mit niederen oder lediglich mechanischen Arbeiten.

Das sind Bürogehilfen mit leichten Arbeiten ohne Selbstständigkeit und ohne kaufmännische Ehre (z. B. Wagennotierer, Werkstatt- und Schreiber, Südländer, Sekretär, Bürodienner, Pförtner, Telefonisten und ähnliche mit mechanischen Tätigkeiten beschäftigten Personen):

bis zum vollendeten 15. Lebensjahr 125 Mark,
bis zum vollendeten 17. Lebensjahr 175 Mark,
bis zum vollendeten 19. Lebensjahr 230 Mark,
bis zum vollendeten 21. Lebensjahr 280 Mark,
bis zum vollendeten 23. Lebensjahr 340 Mark,
bis zum vollendeten 25. Lebensjahr 400 Mark,

über 25 Jahre 475 Mark.

II. Kaufm. Angestellte nach beendeter Lehrzeit.

Gruppe A. Kaufm. Angestellte mit nicht selbständiger Tätigkeit (z. B. Korrespondenten, Buchhalter, Kassenbeamte, Kästner, Buchhaltung, Wohnstatistiker, Vor- und Nachrechnungspfleger, Einkäufer, Betriebsbuchhalter in Betriebsbüros, Stenotypisten usw.) sowie alle, die sinngemäß unter die Kategorie fallen:

im 1. Gehilfenjahr 275 Mark,
im 2. Gehilfenjahr 325 Mark,
im 3. Gehilfenjahr 375 Mark,
noch nach dem 3. Gehilfenjahr oder vom voll. 21. bis einschl.
23. Jahre 450 Mark,
über 23. Jahre bis einschl. 26 Jahre 550 Mark,
über 26 Jahre 650 Mark.

Gruppe B. Kaufm. Angestellte mit selbständiger Tätigkeit (z. B. Korrespondenten, Buch- und Wohnbuchhalter, Statistiker, Kassenbeamte, Expedienten, Kästner, Mitarbeiter, Abrechnungsbeamte, Gruppenführer, Vor- und Nachrechnungspfleger, Direktions- und Rechtsbüro-Sekretäre, Vorsteher kleinerer Betriebsbüros, 1. Registratoren in der Hauptverwaltung, 2. Einkäufer, Magazinverwalter, Konsumverwalter, fremdsprachliche Stenotypisten) und alle, welche sonst sinngemäß unter diese Kategorie fallen: erhalten 10 Prozent auf das Einkommen der Gruppe A.

Gruppe C. Bürovorsteher, 1. Einkäufer und 1. Verkäufer, Reisende ohne Handlungsvollmacht oder Prokura, fremdsprachliche Korrespondenten, Wohnbuchhalter und Rechnungsführer, sowie stellv. Abteilungsleiter erhalten 20 Prozent auf das Einkommen der Gruppe A.

Alle weiblichen Angestellten in den vorgenannten Stellungen erhalten durchweg 10 Prozent weniger.

III. Technische Angestellte.

Klasse A: Obermeister 875 Mark.

Klasse B: 1. Meister 800 Mark.

Klasse C: 2. Meister 720 Mark.

Klasse D: Sonstige Angestellte 650 Mark.

Mässeneinteilung.

Klasse A: Hierzu gehören Angestellte, die auf Grund ihrer Bildung, Sachkenntnis und Erfahrung als Meister oder Untermeister, nächst der Unternehmer oder denen Peaufragten mehreren Betriebsabteilungen eines Betriebes vorstehen und dem einer oder mehrere Meister unterstellt sind.

Hierunter fallen auch Meister, welche einen mittleren Betrieb selbständig und unter eigener Verantwortung leiten.

Klasse B: Hierzu gehören Angestellte, welche einer Abteilung eines Betriebes vorstehen, die Ausführung der Aufträge und alle erforderlichen Anordnungen für den ihnen unterstellten Betrieb selbständig regeln und verantwortlich für die richtige Ausführung sind.

Klasse C: Hierzu gehören Angestellte, die von dem Unternehmer als Hilfs-, Unter- und zweite Meister oder Kontrollenmeister angestellt sind oder als solche angestellt werden. Hierunter fallen auch Angestellte, welche einer kleinen Gruppe selbständig vorstehen.

Klasse D: Hierzu gehören Angestellte, die Betriebsabteilungen (z. B. Verkauf, Eingangsmagazin, Transport oder sonstigen Gruppen) vorstehen und deren Arbeitszahl sich in der Mehrheit aus ungelehrten Kräften zusammensetzt, z. B. Blattmeister, Wiegemeister, Magazin- und Verkaufsmaster und ähnliche mit dieser Tätigkeit übereinstimmenden Bezeichnungen, soweit in der Abteilung oder Gruppe keine Roh-, Halb- oder Fertigfabrikate hergestellt werden.

Für Angestellte, die vorübergehend in solchen Arbeitsstellen, die besonders starken Verpflichtungen an Arbeitsbedingungen, beschäftigt sind, soll die Stellung der notwendigen Sachbekleidung zwischen der Werkleitung und gelegentlichen Vertretung der Angestellten geregelt werden.

B. Beichner, Techniker und Angestellte.

1. a) Zeichner in der Ausbildung begriffen: im 1. Jahre 75 Mark, im 2. Jahre 100 Mark, im 3. Jahre 125 Mark.

b) Hilfszeichner im 1. Jahre nach der Ausbildung 275 Mark, im 2. Jahre nach der Ausbildung 325 Mark, im 3. Jahre nach der Ausbildung 375 Mark.

c) Zeichner im 1. Jahre 390 Mark, im 2. Jahre 430 Mark, im 3. Jahre 475 Mark, im 4. Jahre 525 Mark.

2. Techniker im Innendienst bis 26 Jahre 590 Mark, über 26 Jahre 650 Mark.

3. Techniker im Außendienst bis 26 Jahre 620 Mark, über 26 Jahre 720 Mark.

4. Kalkulator in der übrigen Industrie 720 Mark.

5. Detailkonstrukteure bis 26 Jahre 590 Mark, von 26 bis 30 Jahre 650 Mark, über 30 Jahre 720 Mark.

6. Selbständige Konstrukteure bis 26 Jahre 720 Mark, bis 30 Jahre 750 Mark, über 30 Jahre 825 Mark.

7. Laboratoriumsgehilfen bis 20 Jahre 370 Mark, vom 20. bis 24. Jahre 450 Mark, über 24 Jahre 500 Mark.

8. Laboranten 650 Mark.

9. Betriebsassistenten bis zu 30 Jahren 720 Mark, über 30 Jahre 800 Mark.

10. Betriebsingenieure 1000 Mark.

11. Laboratoriumsleiter 1000 Mark.

Der Geltungsbereich dieses Tarifvertrages umfaßt die Betriebe der Vertragsfirmen in den Kreisen Oberlahn, Limburg und Unterlahn mit Ausnahme der Bergbaubetriebe.

Des weiteren sieht der Vertrag für Streitigkeiten die gleiche Regelung wie im Rahmenvertrag vor. Er tritt sofort mit Wirkung vom 1. März ab in Kraft und gilt bis

zum 30. April einschließlich. Er verlängert sich stillschweigend um je einen Monat, wenn er nicht spätestens vier Wochen vor Ablauf gekündigt wird. Die Anpassung an die neuen Teuerungsverhältnisse darf nur durch prozentuale Anschläge zu den einzelnen Tarifzonen erfolgen, an der Klassifizierung darf nichts geändert werden. Der Schlusssatz lautet: Betriebe, die wegen Einwirkungen, die außerhalb ihres Einflusses liegen, finanziell nicht in der Lage sind, den Ansprüchen des Tarifvertrages vollständig zu genügen, sind berechtigt, mit den beteiligten Angestellten bezüglich Streitigkeiten aus dem Tarifvertrag abweichende Gehaltsfestsetzungen zu treffen.

In seinen Erläuterungen zu dem Vertrag sagte der Referent Hempel u. a.: Bei den Verhandlungen über die Gehälter der kaufmännischen Angestellten wollten die Arbeitgeber nur Verträge von 250 bis 500 Mark gewähren. Der vorliegende Vertrag ist ein Kompromiß, denn die Gehaltserfordernisse, die s. B. in Ems aufgestellt wurden, sind noch etwas höher als die jetzt erreichten. Wenn die Arbeitgeber sich weigern, auf den vorliegenden Vertrag einzugeben, können sie durch den Schlichtungsausschuß dann gezwungen werden, nachdem die Arbeitgeberorganisation die Gehaltserfordernisse selbst als berechtigt anerkannt haben. Es ist auch anerkannt worden, daß die Lebensbedingungen im besetzten Gebiet jetzt teurer sind als im unbesetzten Deutschland. Ferner wies der Redner auf das Betriebsereignis hin, dessen Einführung im besetzten Gebiet nur eine Frage von kurzer Zeit ist. Konsumverwalter Becker beprach die mancherlei Fehler, die diese Verträge als Fehlungen enthalten. Die Arbeitgeber sollten doch einsehen, daß niedrige Gehälter Freibriefe auf Spülküchen sind; Fälle besonders niedriger Gehälter (unter 200 Mark) müßten veröffentlicht werden. Wo aus irgendwelchen Gründen Angestellte glauben, den Vertrag nicht vorlegen oder durchdrücken zu können, sollen sie sich an ihre Organisation wenden. Im Schlußwort versprach Herr Hempel, daß auch für die Bergbaubetriebe bald ein Tarifvertrag kommt. Man sollte den Angestellten Fragebögen über ihre Gehälter und die Art der Geschäftsangestellten angeben lassen und dieses Material veröffentlichen. Die Angestellten dürfen auf keinen Fall schlechter gestellt sein als die gewerblichen Arbeiter. Das Ergebnis der Verhandlungen wurde in folgender, einstimmig angenommener Entschließung festgelegt:

Die am 7. März im Hof von Holland, Ditz, verhandelten Angestellten des Unterlahnkreises nahmen Kenntnis von dem Inhalt des abgeschlossenen Tarifvertrages. Sie erwarten von den Arbeitgebern, daß dieselben den in gemeinsamer Verhandlung vereinbarten Tarifvertrag in allen diesen Punkten anerkennen und für ihre Angestellten erweitern dies umso mehr, als die Bezahlung derseinen gerade im Bezirk des Unterlahnkreises in keiner Weise den Bedürfnissen des täglichen Lebens entspricht und die durch die niedrige Entlohnung gecharakterisierte Lage selbst durch den nunmehr abgeschlossenen Tarif noch keineswegs beseitigt ist. Sie erklären, daß sie gewillt sind, mit allen gewerkschaftlichen Mitteln ihre berichtigten Forderungen durchzusetzen und daß sie ihre Organisation in der Durchführung des Tarifvertrages in jeder Weise unterstützen werden. Die Angestellten protestieren gegen den Abschluß der Bergbaubetriebe aus diesem Tarifvertrag. Entgegen den Ausführungen der Arbeitgeber erklären die Angestellten der Bergbaubetriebe, daß sie unter allen Umständen ihre Gehalts- und Arbeitsbedingungen durch Tarifvertrag geregelt sehen wollen und sie beantragen ihre Berufsverbände unverzüglich Schritte zum Abschluß eines Tarifvertrages für die Angestellten des Bergbaus in die Wege zu leiten.

Der Tarifvertrag wird, wie der Verhandlungsleiter Becker mitteilte, gedruckt werden, und zwar auf Grund einer Anregung so, daß Raum für spätere Änderungen der Gehaltssätzen bleibt. Je mehr Exemplare bestellt werden, desto billiger wird das einzelne.

Ferner wurde um schnelle Zahlung der Tarifabschluß gebeten, denn die Verhandlungen haben Kosten verursacht. Die nächste Versammlung ist für Sonntag nach Ostern in Aussicht genommen. Wiederholte Aufrufungen an die Angestellten, sich zu organisieren, zogen sich als roter Faden durch die ganze Verhandlung.

Aus Provinz und Nachbargebieten

1.: Frankfurt a. M., 5. März. Das Standesamtsgesetz verzeichnete gestern 74 Todesfälle. Von den Geschöpften standen allein 24 im Alter von 18—40 Jahren. Als Todesursache dürfte hier Grippe in Frage kommen. — Auf Grund der Verhügung des Generalleutnants v. Stolzmann ist von den bayerischen Büchstaben und dem Landespolizeiamt der Kampf gegen das Schieberum auf der ganzen Linie eröffnet worden. Der Beschlagsnahme verfällt nicht nur die Ware, sondern auch jedes zu den Schiebern gehörte Transportmittel. — Seit zwei Jahren sind hier mehrere große Hotels mit zusammen 1500 Betten eingegangen; eine Tafel, die sich immer drückender im Fremdenverkehr bemerkte. Am 15. März schließt nun auch das bekannte Hotel "Union" am Steinweg und geht an ein Konsortium über, das Geschäftsräume in dem Hause eingerichtet will. Werner soll auch das Hotel "Reichshof" vor dem Verlauf an eine Gesellschaft stehen. Der historische "Schwarz" wird unverändert in ein Kino für 1000 Personen umgebaut. Und das Wissenschaftsamt sieht anscheinend untätig zu, wie auf diese Weise die Wohnungsnutzung immer brennender wird.

2.: Baden-Baden, 5. März. Von übertragenen Krankheiten kamen in der Woche vom 29. Februar bis 6. März zur Anzeige: Aus Ditz 1 Erkrankung und Tod an Diphterie, 1 Erkrankung an Scharlach, aus Giershausen 1 Erkrankung an Scharlach, aus Birkenbach 1 Todesfall an Lungentuberkulose, aus Bergnassau-Schwanen 3 Todesfälle an Lungentuberkulose.

3.: Holzheim, 7. März. Nach monatlicher Warenzehrung aus dem Leben Elternhaus trug Hermann Gebertahn aus französischer Gefangenschaft hier ein. Er wurde von allen Dorfbürgern und Vereinen feierlich empfangen. Werner traf die frohe Kunde ein, daß unter allgemeinem Leid der Vater aus französischer Gefangenschaft kommend, in Konstanz eintraf, wo er seine hier wohnende Familie telegraphisch benachrichtigt hat.

4.: Becken, 8. März. Als letzten Kriegsgefangenen sind Karl Wolf und Ludwig Wolf in ihre Heimat zurückgekehrt.

5.: Ems. Aus Provinz und Umgegend.

6.: Silberne Hochzeit feierten am morgigen Mittwoch die Cheleinen Wilhelm Minor und Frau Selma, geb.

Evgl. Frauenverein. Wegen Verbindung der Red-
e nach die für möglichen, Mittwoch, angekündigte Verhandlung
bekommen werden.

Der Arbeiter-Bildungsanschluß hieß am vergange-
nen Samstag seinen 2. öffentlichen Vortragabend. Man war
zufrieden und aus allen Bevölkerungskreisen der Einla-
ge dem Vortrag des Studienprofessors Denche gefolgt, so-
wie anderer gleichzeitiger Versammlungen der große Saal
„Krone“ voll befehlt war. „Wie entstanden Welt-
und Menschheit“ — sollte dieses Thema wohl nicht
sonderliches Interesse wachrufen? In ausverkaufter Spät-
sitzung denn auch die Zuhörer der 21-jährigen, freien
die eine großzügige Schilderung des weitgespannten Zof-
fens aus den Abgründen des Weltgeschlechts führte Red-
ner. Hervor mythologischer, philosophischer und naturwissen-
schaftlicher Hypothesen und Theorien, die Entwicklung des
Weltgeschlechts bis zur Bildung der heutigen Sonnensystem,
Vorlesungen er an Entwicklung und Zuständen von
Erde, Nord- und Mond erläuterte. Wieviel Neues und
wundervolles wußte er aus dem Leben des Welt-
geschlechts zu berichten! Er besprach die Probleme der Welt-
schlecht, der Urzeugung, der Gottheit, der ersten Bewegung
aus Wasser, den Bildhauer u. dgl. m. Darauf folgte er
seine modernen Entwicklungstheorien von Stamm-
der Lebewesen auf. Interessant sah sich Redner u. z.
ander mit den verschleierten Hypothesen über die Ent-
stehung des Lebens, erläuterte das Wesen der sog. anorganischen
Substanz, die Berechtigung und Grenzen von Theorie-
nien, bei der Darwinischen, Variations- und Mutationstheorie.
Endlich bot er gemäß der geologischen Befunde eine
Übersicht über die Geschichte der Lebewesen vom Einzelnen zum
Zusammen und erklärte durch Betrachtung einzelner Fossilien
die Entstehung der Artentstehung, der Fortbildung, der
nicht die Anzahl der eingestreuten vollständlichen Fort-
bildung, der scheinbaren Unmöglichkeit, der wechselseitigen
Zwischen Wohnraum und Schwerpunkt usw. Wie ver-
hierzu anzudenken. Wichtigstes fehlt Redner der Welt-
schlecht der wissenschaftlichen Notwendigkeit die des Willens zur Seite, welche dem ehemaligen „Müh“ der Na-
turrei das freie „Soll“ des persönlichen Willensbewußtseins
gibt. Auf diesem Boden erhob sich zu der Frage nach
Entstehung der Menschheit diejenige nach dem „Sin-
n des Menschenlebens“. Nun vertrat der Redner später nachzugeben. Der stellv. Vorsitzende Kaffine er-
te dem Vortragenden, und reicher Beifall lobte dessen
edle Bereitwilligkeit, die edle Sache der Volksbildung
sich ließen und doch klar verständlich bleibenden Vor-
lesungen zu liefern.

Die sozialdemokr. Partei hielt am vergangenen Sonn-
tagabend im Gasthaus „Burg Liebenstein“ einen Unterhaltungs-
abend, der wie man und schreibt, in jeder Hinsicht zur Zu-
zufriedenheit der Mitglieder verlief. Herr Horner Fuchs war
der Partei zur Unterhaltung und Belustigung der Mit-
glieder gewonnen worden, und er verstand es künstlich, seine
Rede durch Sprüche und Reaktionen ernst und lustig zu
halten, die ihm reichen Beifall beibrachten, für sich zu ze-
igen. Auch Mitglieder der Partei schworen durch Vorträge
die Partei zur Hebung der Stimmung bei sodass der „Ausbruch“
recht schwer gefallen wäre, wenn nicht der Vorstand noch
einer Stunde das Versprechen gegeben hätte, recht bald
zu einem Unterhaltungsabend einzuladen.

Aus Nassau und Umgegend.

Ein Grabräuber hat auf dem städtischen Friedhof
eiserne Grabumfassung gewaltsam abgerissen und mitge-
nommen. Da angenommen wird, daß hierige Einwohner von
diesem Vermissten haben, werden dieselben erachtet. Anzeige
bei Bürgermeisteramt zu führen, damit man den Täter
gerichten Strafe zuführen kann.

Nächerkammer im Keller. Zu dieser Meldung in
dieser Zeitung werden wir gebeten, mitzuteilen, ob der
Herrmann Salomon Hoffmann mit dem Inhaber S. L.
gut vertraut ist.

Die österreichischen Kinder für Nassau und Umge-
gend sind hier eingetroffen: Hotelbesitzer Ill holte sie von
Wien ab. 2 Kinder kamen nach Oberhof, 2 nach Berg-
isch Gladbach und 7 blieben in unserer Stadt.

Aus Diez und Umgegend.

Spißbüroci. Daß die hohen Altmetallpreise ein-
fließend zum Diebstahl sind, hat sich am hiesigen Bahnhof er-
zeigt. Vor einigen Tagen sind zahlreiche der langen Eisen-
Grenzungsstangen verschwunden. Es wurde nun so-
mische Nachsuchung bei den verschiedenen Altmühlern vor-
genommen, und man fand wirklich die verschwundenen Stangen
wieder, und man kann wirklich die verschwundenen Stangen
finden, wenn man auch ganz schnell als Täter einzigt, da der
beschäftigte Leute feststellen.

Sporth. Trotz äußerst schlechten Wetters standen sich am
Abend auf dem Sportplatz Oranienstein die ersten Fuß- und
Fußballmannschaften, „Rastovia“ Nassau und Sporthalle gegenüber. Das Faustballspiel nahm einen schönen Ver-
lauf. Nasse und Wind es beeinträchtigten. Dies hielt
aber nicht Nassau mit 3 Punkten Vorsprung der
überlassen. Das Fußballspiel wurde trotz der schlechten
Witterung schließlich von beiden Seiten begonnen und
während der ganzen Spielzeit aufrecht erhalten. Für
Sporthalle kann auch solche waren anwesend, boten sich des-
seine Ansicht, wie der Komik nicht entbehren, denn die
machten Bekanntheit mit dem nassen glatten Boden.
Es gelang es, die Führung fast während des ganzen Spie-
ls zu übernehmen, und es konnte auch schließlich mit 2:1 Toren
bleiben.

Altendiez, 8. März. Am Samstag kehrte der leid-
gegangene Karl Schmidt in sein Heimatdorf zurück. Es
kommt alle Altendiezler gesund und wohl aus der Gefan-
genhaft zurückgekehrt.

Freienfeld, 8. März. Der mutmaßliche Täter der
letzten Zeit hier verbreiteten Einbrüche ist in der Person des
älteren Bürgerschuldhofs W. Sch. von hier von der Nach-
richt in der Freitag-Nacht in einer Feldscheune festgenommen
worden.

Amtlicher Teil.

Art. 1596 Fl. Diez, den 8. März 1920.

Betrifft: Ausgabe von Speck.

In Erwartung von Frischfleisch gelangten am Sam-
stag, 13. März 1920, auf Markt 18 der Einheitszulassung
Fleisch 125 Gramm Speck, welcher von den Alliierten
gekauft wurde, in den zuständigen Fleischverkaufsstellen
ausgabe. Der Ausgabepreis beträgt für 125 Gramm
Mark. Der Speck ist vor dem Verkauf von den zu-
verlässigen Fleischhauern auf Trüffeln zu untersuchen.
Dies darf der Speck vor dem Verkauf an die
Kundschaft gegeben werden. Er darf auch nicht in rohem
Zustand genossen werden.

Die Herren Bürgermeister werden um weitere Ver-
anlassung und ordentliche Bekanntmachung ersucht.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Scheuer.

G. Nr. 1753 Fl.

Diez, den 2. März 1920.

Betrifft: Ablieferung von Schlachtswie-
nen.

Dem Kreis Unterlahn ist von der Bezirksleistungsstelle die
Lieferung von 12 Schlachtswieinen in der Zeit bis zum
1. Mai 1920 aufgegeben worden. Hieron sind 8 Schweine
für den eigenen Bedarf des Kreises und 4 Schweine zur
Ablieferung an den Kreisommunalverband Wiesbaden
Stadt bestimmt; der gesetzliche Höchstpreis für Schlacht-
swieine zu dem nötigenfalls eine Enteignung stattfinden
möchte, beträgt 1,50 für das Pfund Lebendgewicht. Mit
Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums darf jedoch
für Vertragschweine, für deren Ablieferung bis spätestens
zum 30. April ds. J. der Landwirt sich freiwillig ver-
pflichten, ein Preis von 4,50 Mark pro Pfund gezahlt werden.
Wir fordern daher diesen Landwirte, welche im
Besitz von Schweinen über 120 Pfund Lebendgewicht und
bereit sind, diese zu dem genannten Preis freiwillig ab-
zugeben, auf, ihre Schweine bis zum 12. März 1920 bei dem
Kommunalverband (Kreisleistungsstelle, Gemeindebehörde) an-
zumelden.

Der Anmeldende erhält dadurch das Recht, pro Schwein
2 Rentner wertvolles ausländisches Schweinfutter zum
Preise von 97,50 Mark pro Rentner ab nächster Sammel-
stelle der genossenschaftlichen Verbände zu verkaufen.

Die Landwirte wollen daher bei der Anmeldung gleich-
zeitig angeben, ob sie dieses Futter zu beziehen wünschen
oder nicht. Das Futter ist etwa wie folgt zusammengesetzt:

15,5 Prozent Ra. Plata Mais,
8,1 Prozent Mais-Dekkchen,
1 Prozent beigesch. Maisfuttermehl,
5,2 Prozent Dorschmehl,
16,2 Prozent Heringswaismehl,
27 Prozent Palmkern-Schrot,
27 Prozent Santa bohn und entfetteten Delfischen
Schrot.

Das Futter ist von guter Qualität und wird infolge der
inzwischen stark gestiegenen Markt-Waluta später nicht wieder
zu dem angegebenen Preise zu kaufen sein usw.

Ich erüche die Herren Bürgermeister des Kreises um
ordentliche Bekanntmachung. Die etwa eingehenden An-
meldungen bitte ich zu sammeln und wir bis zum 12.
März ds. J. bestimmt vorzulegen, eventuell ist Beschlagnahme
zu erstatten.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Scheuer.

1. 1158.

Diez, den 27. Februar 1920.

Bekanntmachung.

Unter den Schafen in Singhofen ist die Rinde amtlich
festgestellt worden.

Die erforderlichen Schutzmaßnahmen wurden angeord-
net.

Der Landrat.

J. B.: Zimmermann.

Bekanntmachung.

Die Versorgungsstelle Oberlahnstein hält im Monat
März 1920 im Unterlahnkreis Auskunfts- und Beratungs-
stelle wie folgt ab:

in Diez am 12. und 26. 3. von 8—10,30 vorm. bei
Herrn Gastricht Diehl, Markt;

in Nassau am 5. und 19. 3. von 1,30 bis 3,30 vorm.

im Rathaus, Zimmer Nr. 5.

Berufungsstelle Oberlahnstein.

Holzversteigerung.

Am Donnerstag, den 11. März 1920, mittags
1 Uhr werden auf dem hiesigen Bürgermeisteramt folgende
Ruhölzer versteigert:

50 Stück Eichen-Stämme mit 24 Stm.

Das Holz liegt an guter Abfahrt und wird auf Verlan-
gen vorgezeigt.

Herold, den 5. März 1920.

Der Bürgermeister.

Gemmer.

Holzversteigerung.

Diez.

Mittwoch, den 17. März, vorm. 11 Uhr in der Wirt-
schaft von Anton Langscheid in Altendiez. Höferei Alt-
endiez: Dist. 11 Steinopf, 18 Steinopfstraße, 17 Herkels-
berg, 30 Löwenstein, Buchen: 33 Km. Kleißig 1. Kl. 1140
Wellen 3. Kl. 840 Km. unaufgearbeitetes Holz. Tot. 87 Km.
Buchen-Scheit und -Knüppel 3. T. abzuhängen. Höferei Ham-
boldt: Dist. 43a, Raulaub, 28 Km. Erlen-Scheit, 55 Km.
Eichen- und Buchenholz 1. Kl. 20 Km. unaufgearbeitetes
Kleißig. Dist. 35a Rollsbach 2510 Buchen-Wellen 3. Kl. Tot.
18 Km. Buchen- und Rodelholz-Scheit. Es werden nur Außen-
städte aus Diez, Altendiez, Null, Hambach, Heistenbach und Freien-
diediez zugelassen.

Verdingung.

Zum Anbau der Wegestraße Netter-Rother Hof
werden folgende Arbeiten im ganzen oder getrennt vergeben:

438 Ho. Meier Erdweg zu planieren,

388 Hdm. Gestütsteine,

153 Hdm. Kleinschlagsteine

zu brechen, anzusäubern bzw. zu zerkleinern,

44 Hdm. Rauchlog anzubauen,

35 Hdm. Steinriegel als Bindematerial anzulegen,

1530 Quadrat. Gestück herzustellen.

Angebote sind bis Samstag, den 13. März, mittags
1 Uhr auf dem hiesigen Bürgermeisteramt einzureichen. Die
Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Verndroth, 8. März 1920.

Der Bürgermeister.

Meyer

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen
meinen guten Mann, unsern lieben treu-
sorgenden Vater, Bruder, Großvater, Schwie-
rvater, Schwager und Onkel Herrn

Theodor Kaffine

(Mitglied des evang. Männervereins)

nach kurzem Krankenlager infolge eines Schlag-
anfalles Samstag-Nacht 2 Uhr im 80. Lebens-
jahr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Theodor Kaffine Ww.

geb. Spietersbach,

Kinder und 24 Enkel.

Bad Ems, Mannheim, Hamburg u. Essen,
den 8. März 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den
9. März nachmittags 4 Uhr von dem Trauer-
hause Marktstr. 43 aus statt.

Nachruf.

Gott dem Allmächtigen hat es ge-
fallen meine liebe gute Braut

Elisabeth Achtstein

im jugendlichen Alter von 18 Jahren
nach kurzem, schwerem Leiden in ein
besseres Jenseits abzurufen.

In tiefer Trauer:

der Bräutigam

Vinzenzo Montusanti.

Sie war mein Ein und Alles.

(230)

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme, sowie
für die zahlreichen Spenden bei der Be-
erdigung unserer lieben Enkelsohnen sagen wir
allen herzlichen Dank.

Bad Ems, den 9. März 1920.

Familie Achtstein.

Familie Elbert.

Vinzenzo Montusanti,

Bräutigam.

Hof von Holland, Diez.

Sonntag den 21. März, 8 Uhr abends

Kammer-Musikabend.

Mitwirkende:

Frl. Tilly Hasse, (Sopran).

Göln,

Herr Toni Wehr, (Bariton).

"

Herr Walter Thomas (Violine).

</div

Bienenzuckerverteilung.

Die in der Stadtgemeinde Ditz wohnhaften Säfer machen
sich darauf aufmerksam, daß die Liste zur Eintragung des zu
bezahlenden Bienenzuckers in der Zeit vom 7. bis 15.
März 1920 auf dem Polizeiamt offen liegt.

Später eingehende Meldungen werden nicht mehr be-
rücksichtigt.

Ditz, den 6. März 1920.

Der Magistrat.

Betr. Biezhählung.

Den Damen und Herren, deren Mitwirkung wir bei der
Biezhählung am 1. d. Ms. vertrauensvoll in Anspruch ge-
nommen haben, sprechen wir für ihre mühevolle und sorgfältige
Arbeit unseres Dank aus.

Ditz, den 5. März 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Familien und Einzelpersonen, die eine
zu große Wohnung inne haben und sie daher gegen eine kleinere
ausweichen möchten, werden erachtet, dies binnen 2 Wochen an-
zuzeigen.

Ditz, den 3. März 1920.

Das Städtische Wohnungsamt.

Bekanntmachung.

Betr. Wahl für die Elternbeiräte der Volksschule zu Ditz.

Die Wahl findet am 14. März ab. 10. in der Zeit von
8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags in der Vergleichschule,
Majus 6, Schloßberg Nr. 20, statt, gemäß der amtlichen Be-
kanntmachung, abgedruckt im amtlichen Kreisblatt Nr. 17-1920.

Es sind 2 Wahlvorschläge eingereicht und als gültig an-
erkannt worden:

- a) 1. Emanuel Reiß,
- 2. Joseph Schneidöcher,
- 3. Peter Bill,
- 4. Frau Morenige Glöckner,
- 5. Frau Anna Sommer,
- 6. Friedrich Schmidt, Aufseher,
- 7. Frau Anna Kipper,
- 8. Peter Krummeck;
- b) 1. Heinrich Beckel,
- 2. Hermann Stöbel,
- 3. Frau Schröder Wwe.,
- 4. Frau Wwe. Sohn,
- 5. Heinrich Herborn,
- 6. Karl Knoll,
- 7. August Peter,
- 8. Frau Johanna Entenauer.

Der Wahlvorstand.
J. A. Siöbel.

Bergebung der Grüngemüse - Lieferung.

Auf 24. März 1920, um 15 Uhr wird in der Geschäfts-
stube der Lebensmittelkommission, Bleichstraße 32 zu Ems
die Bergebung der für den 4. April Werte zu Ems und Nörvenich
liegenden Truppen und für die Zeit vom 1. April bis 9. Juni
1920 einschließlich nötigen Grüngemüselieferung stattfinden.
Die Besuche müssen bis zum 20. März 1920 spätestens dem
Präidenten der Lebensmittelkommission vorgelegt werden.
Die Bewerber haben ein Zeugnis ihrer Moralität und Zah-
lungsfähigkeit vom Bürgermeister unterschreiben, vorzulegen.
Die Verwerber können täglich vom 10. März an zwischen
10 und 11 Uhr beim Dolmetscher (Willa Jöhle) von den Be-
dingungen Kenntnis nehmen.

Es ist ungefähr monatlich zu liefern:

Kraut 1500 Kgr., Rauh 1000 Kgr., Möhren 900 Kgr.,
Weiß Rüben 1000 Kgr., Zwiebeln 1000 Kgr., Petersilie
100 Kgr.

Es ist wohl einverstanden, daß die Werts. sich durch obige
Angaben dem Abnehmer gegenüber nicht verpflichtet.

Nota. Die Formulare der Submission können in der Ge-
schäftsstube der Lebensmittelkommission, Bleichstr. Nr. 32 zu
Ems entnommen werden.

Die Submissionen werden bei der Bergebung durch die Ab-
nehmer selbst am 24. März 1920 um 15 Uhr geschlossen
abgegeben.

Le S. Lt. Gourgand
secretaire de la commission
des ordinaires du 4° mixte
z. T. 6° B^o.

Milch-Zentrifugen
empfiehlt
Ad. Schupp, Ems.

Bekanntmachung.

Das Haupt der minderjährigen Kinder Gerner
und Höh. Meusch zu Hof Spritzenbach, ungefähr
20 ha Acker- und Wiesenland
soll am

Samstag, den 13. März, um 2 Uhr
im Rathaus hier selbst öffentlich meistbietend verpachtet
werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin
bekannt gegeben.

Das Inventar
kommt Dienstag, den 16. März, norm. 9 Uhr
an Ort und Stelle zur Versteigerung.

Obersteinbach, den 7. März 1920.

Der Bürgermeister.
Maginier.

Zur gefl. Beachtung!

Dem verehrten Publikum zur Kenntnis, daß infolge der nie gehaltenen Steigerung
der Lederpreise, sowie Bedarfsartikel, Neuansiedlung von Schuhwaren, sowie Re-
paraturen nicht mehr unter folgenden Preisen, bei guter Arbeit, ausgeführt werden
können. Wir bitten dies gütigst berücksichtigen zu wollen.

Herrnstiefel,	Boxkalf, je nach Ausführung	550—600 Mk.
Herrnhalbschuhe,	" " "	530—580 Mk.
Damenstiefel,	" bis 15 cm Schafthöhe	480—550 Mk.
Damenhalbschuhe,	" je nach Ausführung	450—500 Mk.
	In Chevreauxleder 10% Aufschlag.	
	Hohe Schäfte je cm. 20 Mark mehr.	
	Farbige Arbeiten nach jeweiligem Tagespreis.	

Reparaturen.

	Sohlen u. Fleck:	Nur Sohlen:	Nur Fleck:
	ℳ	ℳ	ℳ
Herrn	74—90	57—67	17.00—23.00
Damen	58—72	48—54	8.00—18.00
Knaben	Nr. 38—39 61—75	45—55	16.00—20.00
	" 36—37 54—66	40—48	14.00—18.00
Kinder	Nr. 34—35 46—58	34—42	12.00—14.50
	" 32—33 42—50	32—37	10.50—13.00
	" 30—31 39—45	30—34	9.00—11.50
	" 28—29 34—41	26—30	8.50—10.00
	" 26—27 29—35	22—26	7.50—9.00
	" 24—25 26—31	19—23	7.00—8.50
	" 22—23 21—27	16—20	6.00—7.50

Nägel, Riester u. dgl. werden extra berechnet.

Diese Preise verstehen sich nur gegen Barzahlung,
bei neuen Arbeiten ist die Hälfte des Betrages anzuzahlen.

Verein selbständiger Schuhmachermeister von Bad Ems und Umgebung.

Der Vorstand.

Danksagung.

Allen denen, die uns bei dem schweren Verluste unseres
lieben Kindes herzliche Teilnahme bezeugten und für die schönen
Blumenspenden danken recht herzlich

Willy Eggink u. Frau.

Coblenz-Bad Ems, den 8. Februar 1920.

Max Eschmann

Minni Eschmann

geb. Mohr

Vermählt

z. Zt. Berlin, Wilhelmshavenerstr. 34.

Angesehene Gesellschaft

die Feuer-, Einbruchsdiebstahl-, Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-, Transport-, Ver-
sicherungen betreibt, sucht

tüchtige Vertreter

gegen hohe Bezahlung.

Gfl. Angebote unter N.
Z. 3356 an

Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt-N.

3 Zimmerwohnung

Küche u. Zubehör für franz.
Familie sofort gesucht.

Angebote mit Preis unter
N. Z. 363 an die Geschäftsstelle

Elekt. Tischlampe

mit verstellbarem Messingständer
und 4 Meter Kontaktsturm, elektr.

Deckenlampe

zul. für 100 W. zu ver.

Wäsche 10. Ems.

Unterhaus links.

Jüngerer

Knecht

für Landwirtschaft sucht

Müller, Oranienstein.

Junger Mann

eventl. Kriegsbeschädigter für

lichte Arbeit gesucht

Druckerei Sommer

Bad Ems.

An- und Verkauf

gebr. Möbel, sowie ganzer
Einrichtungen

Röhl, Lahnstr. 21, Ems

Gebrauchtes 222

Fahrrad

gut erhalten, zu laufen gesucht.
Aegel, Hotel zum Löwen,
Bad Ems.

Gut erhaltene 220

Wäschemangel

zu laufen gesucht.
Pfr. Koenigs,
Schweighausen, Post Nassau.

Schreibmaschine

gebr. zu laufen gesucht. Kasse
mit Preis und Fabrikat. Offert
unter N. Z. 50 an die Firma.

Guterhaltener

Gehrod

zu laufen gesucht.
Näh-Geschäftsst.

Mansarden-Wohnung

2 Räume (Gas und Wasser)
zu vermieten.

Wintersbergstr. 10, Ems.

3—4 Zimmer.

Wohnung

in gutem Hause für 1. Juli
eotti. früher zu mieten gesucht.
Angeb. unter N. Z. 389 an die
Geschäftsst. 225

Wohnung

von 4—5 Zimmern zu mieten
gesucht.

Offerter unter N. Z. 362 an die
Geschäftsst.

5 bis 6 Zimmer.

Wohnung

und Küche für deutsche Familie
für 1. April zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis unter N. Z. 382
an die Geschäftsst. d. Stg. 215

Wir kaufen laufend

Ziegenfelle

C. Lichten & Co.,
Cöln-Nippes, Goldern-
straße 45.

Lehrling

für Buchbinderei gesucht.
Druckerei Sommer,
Cöln.

Lehrling

für Möbelzwecke gesucht
W. Müller,
Rheindorf.

Tüchtiges

Zweitmädchen

gesucht.
Br. Joseph Kirchberger,
Bad Ems.

Zwei Küchenmädchen

und eine
selbständige Köchin
für die Saison gesucht
Hotel Goldenes Ross, Ems.

3 Zimmerwohnung

Küche u. Zubehör für franz.
Familie sofort gesucht.

Angebote mit Preis unter
N. Z. 363 an die Geschäftsst.